

♂. Schienen des ersten Beinpaars auf der Unterseite sehr schwach stumpfwinkelig erweitert, die des zweiten Beinpaars normal, Tarsen des ersten Beinpaars schwach verbreitert.

Länge: 2,75 mm. — Verbreitung: Bisher nur aus Mitteleuropa bekannt. — Vorkommen: Von mir in Osttirol (Taufers) in mehreren Exemplaren in moderndem Föhrenreisig angetroffen.

Durch die dunkle Färbung, den flachen, fein punktierten Halsschild, die dicht und etwas runzelig punktierten Flügeldecken sowie durch die flach gewölbte Gestalt vorzüglich charakterisiert und mit keiner anderen Art zu verwechseln.

B. *Prionothorax*¹⁾ m.

11. *Lathrimaenum reflexum* Reitt., Wien. Ent. Zeitschr., 1891, 195.

Bräunlichgelb, der Kopf gegen den Vorderrand und die Fühler gegen das Ende schwärzlichbraun.

Kopf vor den Ozellen mit kräftiger, bogig verlaufender Querfurche sowie mit deutlichen, winkelig abbrechenden Schläfen.

Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, flach gewölbt, seitlich kräftig gerundet erweitert, die Seitenränder breit und hoch emporgeschwungen, mit feinen, schräg rückwärts gewendeten Sägezähnen besetzt, hinter der Mitte am breitesten, zu den Hinterwinkeln geradlinig verengt, der Hinterrand innerhalb der Hinterwinkel jederseits schwach ausgebuchtet, die Hinterwinkel scharf rechtwinkelig. Der Vorderrand jederseits kräftig ausgebuchtet, die sehr schmal verrundeten Vorderwinkel beträchtlich weiter als die Mitte nach vorne gezogen, längs der Mitte leicht gefurcht, vor dem Hinterrande leicht bogenförmig niedergedrückt; die Enden des Eindruckes reichen jederseits bis zu den Seitengrübchen. Fein und seicht, etwas weitläufiger als der Kopf punktiert.

¹⁾ Diese Form zeigt (trotz vielfacher Ähnlichkeiten mit dem Charakter der *Lathrimaenen*) in Bezug auf den Bau des Scheitels, der Schläfen, der Beine, des Analsegmentes des ♂ sowie in Bezug auf den Habitus so bedeutende Abweichungen von dem genannten Genus, daß sich bei näherer Untersuchung der Mundteile höchst wahrscheinlich die generische Verschiedenheit von *Lathrimaenum* ergeben wird.

Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts deutlich verbreitert, flach gewölbt, rückwärts geradlinig abgestutzt, die Außenenden mäßig breit verrundet, die Seiten breit (nach hinten allmählich breiter werdend) abgesetzt und hoch emporgeschwungen, an den Schultern leicht sägezählig, deutlich stärker als der Halsschild punktiert, die Punktierung mit schwacher Neigung zur Reihenbildung, jederseits längs der Naht breit und seicht rinnig vertieft.

Abdomen relativ kräftig und dicht punktiert, deutlich behaart.

Fühler ziemlich kräftig, länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, das vorletzte Glied nicht oder sehr leicht quer.

♂. Schienen aller Beinpaare einfach, Tarsen des ersten Beinpaars kaum erweitert.

Länge: 3 mm. — Verbreitung: Turkestan (Taschkent), Buchara. — Vorkommen: An sumpfigen Orten (von Herrn Willberg) aufgefunden.

Revision der paläarktischen Arten der Staphyliniden-Gattung *Acidota* Steph.

Von

G. Luze (Wien).

(Eingelaufen am 28. Mai 1904.)

Genus *Acidota* (Leach, Zool. Miscell.).

(Steph., Ill. Brit., V, 357. — Er., Kf. M. Brand., I, 620; Gen. et Spec. Staph., 860. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 935. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, 72. — Thoms., Skand. Col., III, 203. — Fauv., F. g.-rh., III, 88. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 101. — Ganglb., K. M., II, 716.)

Der relativ kleine Kopf ist rückwärts gesattelt, vorne wulstig gerandet (*crenata*) oder verflacht (*crenata*), jederseits kräftig (*crenata*) oder kaum vertieft (*crenata*).

Die Augen sind hoch (*crenata*) oder flach gewölbt (*cruentata*), klein (*cruentata*) oder relativ groß (*clandestina*), die Orbitalleiste weniger deutlich als bei *Lathrimaeum* entwickelt.

Halsschild nur um Geringes breiter als lang (*crenata*) oder deutlich quer (*cruentata*), hoch (*crenata*) oder flach gewölbt (*cruentata*), ohne (*crenata*) oder mit kräftigen Längseindrücken jederseits der Längsmittle (*crenulata*), die Seitenränder sehr breit (*crenata*) oder schmal gekehlt abgesetzt (*cruentata*), innerhalb derselben jederseits mit einem wohl ausgebildeten Grübchen (Lateralgrübchen).

Flügeldecken gestreckt (*crenata*) oder kurz (*quadra*), auf der Scheibe in regulären Längsreihen (*crenata*) oder ganz verworren punktiert (*quadra*).

Das Abdomen ist deutlich, aber seicht punktiert, zwischen den Punkten glänzend glatt (*cruentata*) oder mit feiner, quer-rissiger Grundskulptur zwischen denselben (*sculpturata*).

Schenkel und Schienen — insbesondere der Vorderbeine — kräftig, gegen das Ende stark verbreitert, die Schienen mit mehreren Reihen kurzer, starrer Dornen bewehrt, die Tarsen des ersten Beinpaars kaum (♀) oder schwach (♂) verbreitert.

Die Geschlechter sind — wie bei *Olophrum*, *Lathrimaeum* etc. — auch am Ende des Abdomens zu erkennen. Besondere Auszeichnungen an den Schienen, wie sie die Arten der Genera *Arpedium* und *Lathrimaeum* zeigen, fehlen dieser Gattung.

Die Fühler sind lang (*crenata*) oder kurz (*minuta*), schlank (*crenata*) oder robust (*cruentata*), das dritte Glied derselben gegen das Ende normal (*crenata*) oder stark verbreitert (*cruentata*).

Das Schildchen trägt an der Basis eine scharf eingegrabene, leicht bogig verlaufende schmale Querfurchung.

Die präparierten Mundteile zeigen unter dem Mikroskope nachstehendes Bild:

Oberlippe quer, lederig, die Vorderwinkel schmal verrundet, der Vorderrand fast geradlinig begrenzt, die Oberseite in der Nähe des Vorderrandes mit einer Reihe langer (fast in einer Geraden liegender) Tastborsten.

Mandibeln kurz und breit, mit scharfen, wenig nach innen gekrümmten Spitzen, die rechte Mandibel in der Mitte mit deutlichem (nach vorne gewendetem) Zahne,¹⁾ die linke einfach.

Außenladen der Maxillen etwas länger als die Innenladen, lederig, das Ende häutig, daselbst pinselartig behaart. Innenladen am Ende mit einem ziemlich kräftigen, geraden Zahne, lederig, am Außenrande häutig, daselbst mit kurzen Dörnchen bewehrt und mit längeren Haaren bewimpert.

Kiefertaster viergliedrig, erstes Glied kurz, zweites gegen das Ende keulig verdickt, etwas kürzer als das Endglied, drittes verkehrt kegelförmig, etwa 1½ mal so lang als breit, das Endglied stumpf konisch verengt, etwa doppelt so lang als das vorletzte Glied.

Lippentaster dreigliedrig, erstes Glied etwas länger als breit, zweites wenig schmaler als das erste, deutlich breiter als lang, das Endglied stumpf konisch verengt, fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Zunge häutig, bis zum Ende des ersten Gliedes der Lippentaster reichend, vorne tief und breit dreieckig ausgeschnitten, von den Nebenzungen in Gestalt zart bewimpelter Lappen begleitet.

Kinn stark quer, trapezförmig, vorne seicht ausgebuchtet, in der Nähe des Seitenrandes jederseits mit einer langen Tastborste, der Vorderrand mit häutigem, breitlappigem Anhang.²⁾

Die Arten dieser Gattung sind über die paläarktische und nearktische Region verbreitet, leben unter Laub, Moos und Rinden, am Strande des Meeres, an Quellen und Stümpfen, in der Ebene und im Gebirge, bis in die alpine Region emporsteigend (*crenata*).

Die Larve einer Art (*crenata*) ist in wenig erschöpfender Weise beschrieben worden.

¹⁾ Nach Kraatz und Ganglbauer sind beide Mandibeln einfach. Meine zwei Präparate (von *A. crenata*) zeigen volle Übereinstimmung.

²⁾ Diese Bildung des Kinnes — an beiden meiner Präparate deutlich zu sehen — scheint den Autoren bisher entgangen zu sein. Erichson gibt eine (ungenau) Abbildung von Kinn, Zunge und Lippentastern (Gen. et Spec. Staph., Taf. V, Fig. 28 a), nach Kraatz ist das Kinn „mehr als dreimal so breit als lang, nach vorne verschmälert, vorne leicht ausgebuchtet“ (Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 935). Ganz ähnlich beschreibt Rey: „Menton grand, fortement transverse, plus étroit en avant, largement tronqué au sommet“ (Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 102).

Bis nun sind 6 Arten der paläarktischen Region bekannt geworden.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

1. Flügeldecken auf der Scheibe mit reihig geordneter Punktierung, Vorderkörper nicht oder undeutlich behaart . . . 2
- Flügeldecken ganz verworren punktiert, Vorderkörper ziemlich dicht und lang behaart 6. *quadra* Zett.
2. Vorderrand der Stirne in der Mitte verflacht, Seiten des Halsschildes schmaler als die der Flügeldecken abgesetzt, Fühler dick 3
- Vorderrand der Stirne in der ganzen Breite querwulstig erhaben, hinter dem Wulste rinnig vertieft, Seiten des Halsschildes beträchtlich breiter als die der Flügeldecken abgesetzt, Fühler schlank 1. *crenata* F.
3. Abdomen mit kräftigem Glanze, zwischen den Punkten ohne Grundskulptur 4
- Abdomen matt glänzend, zwischen den Punkten mit (feiner, querrissiger) Grundskulptur, Halsschild ohne Eindrücke auf der Scheibe 5. *sculpturata* m.
4. Fühler gestreckt, viertes und fünftes Glied derselben deutlich länger als breit, die vorletzten Glieder nicht oder schwach quer 5
- Fühler kurz, viertes Glied derselben kaum so lang als breit, fünftes deutlich, die vorletzten Glieder stark quer, Halsschild ohne Eindrücke auf der Scheibe 4. *minuta* m.
5. Halsschild vor dem Hinterrande mit glatter Längserhabenheit, jederseits derselben deutlich eingedrückt, Augen klein.
 2. *cruentata* Mannh.
- Halsschild vor dem Hinterrande ohne glatte Längserhabenheit, auf der Scheibe kaum merkbar niedergedrückt, Augen groß.
 3. *clandestina* m.

Anmerkung. Motschulsky beschreibt eine *Acidota baicalensis* (Bull. Mosc., 1860, I, 549) aus Sibirien, die — insbesondere nach der Beschaffenheit des Abdomens und der angegebenen Größenverhältnisse zu schließen — höchst wahrscheinlich keine *Acidota*

ist. Die Originalbeschreibung mag hier folgen: „*Elongata, subdepressa, nitida, picea, elytris, antennarum basi pedibusque testaceo-subrufis; thorace transverso, subconvexo, sparsim fortiter punctato, postice subangulato, lateribus arcuatis; elytris thorace duplo longioribus, fortiter punctatis, punctis ad basin subseriatim dispositis; abdomine subnitide, impunctata. Long. 1 l., lat. 2/5 l.* — Forme de notre *Ac. crenata*, mais plus de quatre fois plus petite, avec un abdomen moins luisant et sans ponctuation. Dans les forêts aux environs du lac Baical en Sibérie orientale.“

1. *Acidota crenata* Fabr., Ent. Syst., I, 525.

Er., Kf. M. Brand., I, 620; Gen. et Spec. Staph., 861. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 936. — Thoms., Skand. Col., III, 204. — Fauv., F. g.-rh., III, 89. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 104. — Ganglb., K. M., II, 717.

A. rufa Gravh., Micr., 115. — *A. castanea* Gravh., Mon., 207. — *A. seriata* Lec., New Spec. Col., 1863, 55.

In der Normalfärbung dunkel rotbraun, die Flügeldecken etwas heller, Mund, Fühler und Beine rötlichgelb. Ausnahmsweise sind Kopf und Halsschild ± geschwärzt. Unreife Exemplare sind hell rötlichgelb.

Kopf ziemlich dicht mit scharf eingestochenen Punkten besetzt, der Vorderrand der Stirne querwulstig erhöht, hinter dem Wulste rinnig vertieft, die Augen hoch, fast halbkugelig gewölbt.

Halsschild ziemlich hoch gewölbt, schwach quer, nach vorne stärker als nach rückwärts verengt, seitlich breit gekehrt (beträchtlich breiter als die Flügeldecken) abgesetzt, die Hinterwinkel ziemlich scharf, doch stumpf, die Vorderwinkel breit verrundet, vor der Mitte des Hinterrandes leicht niedergedrückt, vor dieser Stelle in der Längsmittle mehr oder weniger deutlich geglättet, kräftig und ziemlich dicht punktiert.

Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, flacher als dieser gewölbt, nach rückwärts leicht verbreitert, die Seitenränder schmal gekehrt abgesetzt, an den Seiten- und Hinterrändern verworren, auf der Scheibe regelmäßig und kräftig gereiht punktiert.

Abdomen glänzend, etwas schwächer und weitläufiger als der Kopf punktiert. Viertes und fünftes Segment mit je zwei (aus silbergrauen Härchen gebildeten) Tomenten.

Fühler ziemlich lang behaart, schlank, gegen das Ende deutlich verbreitert, drittes Glied derselben an der Wurzel nicht auffallend dünn, die folgenden Glieder am Ende deutlich breiter als an der Basis, die vorletzten Glieder nicht oder kaum quer.

Die Larve dieses Käfers wurde von Beling (Arch. f. Naturg., 1877, 50) in allgemeinen Umrissen beschrieben.

Durch den wulstig erhöhten Vorderrand der Stirne, die gestreckten Fühler, die breiten Seitenränder des Halsschildes und durch die starke, geordnete Punktierung der Flügeldecken vorzüglich charakterisiert.

Länge: 6—7 mm. — Verbreitung: Mittel- und Nordeuropa, Sibirien,¹⁾ Nordamerika. — Vorkommen: Unter Steinen, Moos und Rinden, an sumpfigen Orten, in der Ebene und im Gebirge. Von mir am Altvater an der Grenze der alpinen Region in von Quellwasser überrieseltem Moose in Gesellschaft von *Lesteva longelytrata* und *pubescens* angetroffen.

2. *Acidota cruentata* Mannerh., Brachel., 55.

Er., Kf. M. Brand., I, 621; Gen. et Spec. Staph., 862. — Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 937. — Jacqu. Duval, Gen. Col. d'Eur., II, 26. — Fauv., F. g.-rh., III, 89. — Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, 1880, 107. — Ganglb., K. M., II, 717.

A. rufa Gyll., Ins. Suec., II, 228; Thoms., Skand. Col., III, 204. — *A. ferruginea* Boisd. et Lac.; Faun. Ent. Par., I, 477; Er., Gen. et Spec. Staph., 862; Kraatz, Nat. Ins. Deutschl., 1858, II, 937.

Einfärbig gelblichrot. Unreife Exemplare beträchtlich heller.

Kopf ungleichförmig (längs der Mitte weitläufiger, an den Seiten dichter) punktiert, der Wulst der Vorderstirne in der Mitte verflacht, Augen klein und flach gewölbt.

Halsschild deutlich quer, flach gewölbt, die Seitenränder schmal (schmäler als die der Flügeldecken) gekehrt abgesetzt, die

¹⁾ Aus Ostsibirien (Quellgebiet des Irkut) liegt ein zweifelloses Exemplar dieser Art vor.

Hinterwinkel ziemlich scharf, leicht stumpf, die Vorderwinkel schmal verrundet, auf der Scheibe jederseits deutlich eingedrückt, zwischen den Eindrücken mit einer geglätteten, schwach erhabenen, stumpfen Längsrippe, ziemlich kräftig und ungleichförmig punktiert.

Flügeldecken an den Seiten- und Hinterrändern verworren, auf der Scheibe mäßig stark (etwas stärker als der Halsschild) gereiht punktiert.

Fühler robust, wenig gestreckt, gegen das Ende kaum verbreitert, drittes Glied an der Wurzel dünn, gegen das Ende stark verbreitert, die folgenden Glieder an ihrem Ende nur unwesentlich breiter als an ihrer Basis, das fünfte Glied deutlich länger als breit.

Durch den Bau des Kopfes, die Auszeichnung am Halsschild, die Punktierung der Flügeldecken sowie durch die Beschaffenheit der Fühler vorzüglich charakterisiert.

Länge: 4—5 mm. — Verbreitung: Mittel- und Nordeuropa. — Vorkommen: Unter Laub und Baumrinden.

3. *Acidota clandestina* nov. spec.

Kopf mit Ausnahme der vordersten Partie schwarz, der übrige Körper rotgelb. Beine und Flügeldecken heller.

Kopf ziemlich breit und quer, mit relativ großen, hochgewölbten Augen, ziemlich eben, innerhalb der Fühlerbasis jederseits aufgeworfen, dicht und ziemlich kräftig punktiert.

Halsschild deutlich quer, seitlich schwach gerundet erweitert, die Hinterwinkel scharf, schwach stumpf, die Vorderwinkel schmal verrundet, die Seiten schmal gekehrt abgesetzt, wie der Kopf punktiert, auf der Scheibe kaum merkbar niedergedrückt, ohne erhabene Längsfalte.

Flügeldecken kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, nach rückwärts schwach verbreitert, an den Seiten ziemlich breit (beträchtlich breiter als der Halsschild) gekehrt abgesetzt, an den Seiten- und Hinterrändern verworren, auf der Scheibe (beträchtlich stärker als der Halsschild) gereiht punktiert.

Abdomen so dicht wie der Halsschild, aber merklich seichter als dieser punktiert.

Fühler robust, drittes Glied an der Wurzel dünn, gegen das Ende stark verbreitert, die folgenden Glieder an ihrem Ende etwas breiter als an ihrer Basis, fünftes Glied um Geringes länger als breit, die vorletzten Glieder schwach quer.

Der *cruentata* nahe stehend. Durch den dunklen, ziemlich ebenen, breiten Kopf, größere Augen und durch den kaum niedergedrückten Halsschild von derselben verschieden.

Länge: 4 mm. — Verbreitung: Kroatien [Sljeme-¹⁾Gebirge].

Nach einem männlichen Exemplare beschrieben. Die Type besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

4. *Acidota minuta* nov. spec.

Rotbraun, Fühler und Beine bräunlichgelb.

Kopf ziemlich breit, die Augen mäßig groß, ziemlich flach gewölbt, Stirne vorne verflacht, jederseits wulstig emporgehoben, innerhalb der Auftreibung jederseits grubchenförmig vertieft, mit Ausnahme der Vorderstirne mit kleinen, scharf eingestochenen Punkten ziemlich dicht besetzt.

Halsschild deutlich quer, seitlich schwach gerundet erweitert, daselbst sehr schmal gekehlt abgesetzt, vor dem Hinterrande leicht niedergedrückt, vor dem Eindrücke mit kurzem, glattem Längsbande, auf der Scheibe ohne Eindrücke, die Hinterwinkel ziemlich scharf, leicht stumpf, die Vorderwinkel schmal verrundet.

Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, nach rückwärts leicht verbreitert, die Seitenränder ziemlich schmal (aber deutlich breiter als der Halsschild) gekehlt abgesetzt, an den Seiten- und Hinterrändern verworren, auf der Scheibe (merklich stärker als der Halsschild) wenig geordnet punktiert.

Abdomen merklich weitläufiger und seichter als der Halsschild punktiert.

Fühler robust, kurz, drittes Glied an der Wurzel dünn, gegen das Ende stark verbreitert, viertes Glied kaum so lang als breit, fünftes deutlich quer, die vorletzten Glieder $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang.

Durch die kurzen robusten Fühler, die feine und dichte Punktierung des Halsschildes, durch die wenig geordnete, dichte und

¹⁾ Berggruppe bei Agram mit dem höchsten Gipfel Bistra (1036 m).

feine Punktierung der Flügeldecken sowie durch die geringe Größe von *clandestina* verschieden.

Länge: 3·5 mm. — Verbreitung: Griechenland (Morea: Cuman).

Nach einem männlichen Exemplar beschrieben. Die Type besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

5. *Acidota sculpturata* nov. spec.

Rotgelb, der Kopf und die Fühler bräunlichrot.

Kopf mit verflachter Vorderstirne, innerhalb der aufgeworfenen Seitenränder jederseits mit tiefem Grübchen, kräftig und ziemlich dicht punktiert, die Vorderstirne glatt.

Halsschild ziemlich gewölbt, deutlich quer, seitlich schwach gerundet erweitert, sehr schmal gekehlt abgesetzt, die Hinterwinkel ziemlich scharf, schwach stumpf, die Vorderwinkel schmal verrundet, auf der Scheibe dicht und fein punktiert, innerhalb der Seitenränder mit kräftigen Punkten ziemlich weitläufig besetzt, auf der Scheibe ohne Auszeichnung.

Flügeldecken kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, nach rückwärts leicht verbreitert, die Seitenränder ziemlich breit gekehlt abgesetzt, an den Seiten- und Hinterrändern verworren, auf der Scheibe ziemlich fein (etwas stärker als der Halsschild) gereiht punktiert.

Abdomen so dicht als der Halsschild auf der Scheibe, aber beträchtlich seichter als dieser punktiert, matt glänzend, mit feiner, querrissiger Grundskulptur.

Fühler robust, drittes Glied an der Wurzel dünn, gegen das Ende stark verbreitert, die folgenden Glieder an ihrem Ende deutlich breiter als an ihrer Basis, die vorletzten Glieder kaum breiter als lang.

Von *cruentata* durch gewölbteren Halsschild, durch die schmaler abgesetzten Seitenränder desselben, den Mangel der Auszeichnungen auf der Scheibe, das matt glänzende Abdomen, durch etwas gestrecktere Fühler, feiner und dichter punktierte Flügeldecken sowie durch schlankere Gestalt verschieden.

Länge: 4·5 mm. — Verbreitung: Kaukasus (ohne nähere Fundortangabe).

Nach einem männlichen Exemplare beschrieben. Die Type besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien.

6. *Acidota quadra*¹⁾ Zetterst., Faun. Lapp., I, 54.

Zetterst., Ins. Lapp., 53, Nr. 22. — Fauv., F. g.-rh., III, 89, Note. — J. Sahlb., En. Fenn., 1876, 217.

A. quadrata Zetterst., Ins. Lapp., 53, Nr. 22. — *A. quadra: major* m.

Einfärbig rotgelb, die Oberseite ziemlich dicht und lang rötlichgrau behaart.

Kopf mit schwach aufgeworfenem Vorderrande, hinter demselben leicht rinnig vertieft, glänzend, ziemlich fein und mäßig dicht punktiert.

Halsschild leicht quer, nach vorne stärker als nach rückwärts verengt, seitlich schwach gerundet erweitert, ziemlich breit (nach vorne beträchtlich verschmälert) gekehrt abgesetzt, die Hinterwinkel ziemlich scharf, leicht stumpf, die Vorderwinkel schmal verrundet, vor der Mitte des Hinterrandes mit schwachem Eindrucke, vor demselben mit kurzem, geglättetem Längsbande, ziemlich dicht und beträchtlich stärker als der Kopf punktiert.

Flügeldecken $1\frac{1}{4}$ mal so lang als der Halsschild, nach rückwärts schwach verbreitert, die Seitenränder breit (etwas breiter als der Halsschild) gekehrt abgesetzt, mit großen, seichten (wie von rückwärts eingestochenen) ungeordneten Punkten ziemlich weitläufig besetzt.

Abdomen glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert.

¹⁾ Die Tribus *Omalini* im heutigen Sinne bildet bei Zetterstedt zwei Genera: *Anthophagus* Grav. und *Omalium* Latr. Letzteres Genus umfaßt eine Reihe heterogener Elemente, darunter auch das weitverbreitete *Arpedium quadrum* Gravh., das zu jener Zeit unter dem Namen *Omalium quadrum* bekannt war. Auch die oben genannte *Acidota* wurde (von Zetterstedt) *quadrum* genannt und dem Genus *Omalium* zugeteilt. Da aber dieser Name im Genus schon vorkam, änderte der Autor denselben nachträglich (Ins. Lapp., 53, Nr. 22) in *quadratum*. Nach Gründung des Namens *Acidota* — die übrigens zu Zetterstedts Zeiten schon Tatsache war — liegt gar kein Grund gegen die Beibehaltung des ursprünglichen Namens vor.

Fühler ziemlich schlank, das dritte Glied dünner, aber nur unwesentlich länger als das zweite, die vorletzten Glieder so lang als breit. Körper gestreckt und schmal.

Eine durch die deutlich hervortretende Behaarung, die ganz ungeordnete, derbe Punktierung der Flügeldecken sowie durch die gestreckte Gestalt vorzüglich charakterisierte Art.

Eine aus Ostsibirien (Quellgebiet des Irkut) vorliegende Form zeichnet sich durch matteren, stärker punktierten Kopf, gestrecktere, robustere Fühler sowie durch beträchtliche Körpergröße aus und ist vielleicht eine selbständige Art (*A. quadra: major* m.).

Länge: 4—5 mm. Verbreitung: Finnland, Schweden, Sibirien.

Anmerkung. Die Art wurde von Erichson und Kraatz irrthümlich mit *ferruginea* Boisd. et Lac. — der hellen Form der *cruentata* Mannh. — identifiziert.

Beschreibung neuer Cassididen nebst synonymischen Bemerkungen.

Von

Dr. Franz Spaeth.

V.¹⁾

(Eingelaufen am 1. Juli 1904.)

1. *Hoplionota Nickerli* nov. spec.

Eiförmig, mit der größten Breite unmittelbar hinter den Schultern; oben rostrot mit unbestimmt begrenzten helleren Rändern, unten schwarz; der Kopf, das Abdomen, die Vorder- und Mittelbeine sowie die Hinterbeine mit Ausnahme der Schenkelbasis rot, die Fühler gelbrot, die Basis der Schenkel mehr minder gebräunt. Oberseite mäßig glänzend, ziemlich flach. Stirne mit zwei tiefen Furchen, die sich vorne und hinten vereinigen und einen beiderseits abgekürzten Mittelkiel einschließen; die Kopfplatte ziemlich groß, vor

¹⁾ Vergl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1901, S. 333.